

Wilhelmshavener Zeitung

Wilhelmshavener Tageblatt

Rundschau für Wilhelmshaven und Friesland

Wilhelmshavener Presse

Nr. 254 | 1,90 €



Sonnabend, 31. Oktober 2015



Tel. (0 44 21) 4 88-0

Aus für den Gorch-Fock-Marathon

LEICHTATHLETIK Zeitaufwand zu hoch

WILHELMSHAVEN/MÜN – Nach zehn Jahren mit mehr als 15 000 Teilnehmern wird es künftig keinen Gorch-Fock-Marathon mehr geben. Der mit Planung und Durchführung verbundene Zeitaufwand für die Laufveranstaltung, so Peter Brendel, Ernst-Enno Kügler und Friedhelm Henze in einer gemeinsamen Erklärung, sei für ein ehrenamtliches Organisationsteam zu groß geworden.

Dabei hatte sich die Veranstaltung im Jubiläumsjahr noch einmal nachhaltig in Erinnerung gebracht. Im Juni war mit 2173 Meldungen ein neuer Teilnehmerrekord aufgestellt worden, gleichzeitig gab es eine neue Marathon-Streckenbestzeit, und auch der anfangs nur schleppend angenommene Nachwuchstag verzeichnete knapp 800 Teilnehmer. Mit Jan Fitschen war zudem ein hochdekorierter Leichtathlet für einen Vortrag vor Ort.

„Alles ist fantastisch gelaufen, die Aktiven waren hochzufrieden und auch das Wetter hat mitgespielt“, freute sich Brendel seinerzeit.

Allerdings gab es damals schon Überlegungen, nach der 11. Auflage die Organisation abzugeben. Die jüngsten Gespräche nahmen dann aber offensichtlich eine andere Richtung. In der Folge wurde eine Erklärung aufgesetzt, die seit gestern auf der Homepage der Veranstaltung nachzulesen ist. Zeitgleich wurden etliche Sponsoren informiert.

„In der Gewissheit, dass ein Ende auch immer der Beginn von etwas Neuem sein kann, sind wir uns sicher, dass die durch den Wegfall entstehende Lücke schnell wieder geschlossen werden wird“, stellen die Verantwortlichen fest. Potenzielle Interessenten könnten den Namen übernehmen, das Gorch-Fock-Haus als Veranstaltungszentrum aber nicht.

Aufwand war einfach zu groß

GORCH-FOCK-MARATHON Organisatoren erklärten gestern das Aus der Veranstaltung

„Wir können den enormen organisatorischen Aufwand ehrenamtlich nicht mehr bewältigen“, sagte Peter Brendel. Möglichen Nachfolger bieten die Macher ihre Hilfe an.

VON CARSTEN CONRADS

WILHELMSHAVEN – Das Aus für den Gorch-Fock-Marathon ist endgültig – und alternativlos. Das bekräftigten gestern Hauptorganisator Peter Brendel und seine engsten Mitstreiter Friedhelm Henze und Ernst-Enno Kügler auf einer Pressekonferenz.

Ende vergangenen Woche hatten Brendel & Co. (wie berichtet) die Öffentlichkeit via Pressemitteilung informiert, dass die zehnte Auflage der beliebten Laufveranstaltung im Juni dieses Jahres gleichzeitig die letzte gewesen ist.

Gestern erläuterten die Organisatoren die Gründe für das Aus.

„Die Veranstaltung ist uns wirklich ans Herz gewachsen“, sagte Brendel. „Das war unser Baby. In den vergangenen Monaten sind wir aber zu der Erkenntnis gelangt, dass wir in Zukunft nicht mehr in der Lage sind, den enormen organisatorischen Aufwand ehrenamtlich zu bewältigen. Es sind in den vergangenen Jahren von uns immer wieder kleinere Löcher in der Organisation gestopft worden. Im Vorfeld der zehnten Auflage sind uns aber tragende Säulen weggebrochen.“

Tragende Säulen – damit sind Anmeldungs- und Auswertungsorganisator Claus Baumann und Oberstleutnant Rüdiger Borck vom Logistikzentrum der Bundeswehr ge-

meint, die beide ihre Tätigkeit nach vielen Jahren beendet hatten. Henze: „Einen Mann wie Claus Baumann kannst du nicht mal eben so ersetzen. Was er in den letzten Jahren geleistet hat, kann eine einzelne Person nicht auffangen.“

Wir haben versucht, geeignete Nachfolger für diese Position zu finden – auch in der Reihe der kommerziellen Anbieter. Gefunden haben wir aber leider keinen.“

Gleiches gilt für die Position von Rüdiger Borck, der die Streckenführung und -absicherung verantwortete und außerdem die gesamte Kommunikation und Kooperation mit der Stadt, der Bundeswehr und weiteren Helfern wie dem Technischen Hilfswerk (THW) leitete. „Auch auf diesem Gebiet haben wir nichts unver- sucht gelassen und hart um

mögliche Nachfolger gekämpft“, erklärte Kügler. „Als der gesamte Arbeitsaufwand auf dem Tisch kam, hatte aber niemand mehr Interesse.“

„Das ist aber kein Problem, das nur den Gorch-Fock-Marathon betrifft“, stellte Brendel klar. „In fast allen Bereichen wird es immer schwieriger, ehrenamtliche Helfer zu finden. Wenn man jemanden überreden muss, zu helfen, ist das schon ein schlechtes Zeichen. Entweder man ist mit dem Herzen dabei – so wie wir – oder man ist es eben nicht.“

Getreu dem Motto „Lieber ein Ende mit Schrecken, als ein Schrecken ohne Ende“ zog das Trio jetzt die Reißleine, bot möglichen Nachfolgern aber Unterstützung an. Brendel: „Wenn es Leute gibt, die sich berufen fühlen, den Marathon an anderer Stelle weiterzuführen, kann man mich gerne anrufen. Ich glaube nicht, dass das Telefon klingelt – stehe aber jederzeit mit Rat und Tat zu Seite.“

